

Spiegel-Röttgen Interview vom 4.4.2011

## **Wir müssen den Kampf beenden, persönlich kommentiert.**

Von Schwägerl, Christian und Pfister, René

### **Umweltminister Norbert Röttgen, 45, über ein Deutschland ohne Kernkraft, den Widerstand der Atomkonzerne und die neuerwachte Sympathie der Christdemokraten für die Grünen**

**SPIEGEL:** Herr Minister, in Baden-Württemberg wurde gerade Ihr größter innerparteilicher Feind abgewählt, der Atomfreund Stefan Mappus. War es schwer, die Freude darüber zu unterdrücken?

**Röttgen:** Darüber gibt es bei mir keine Freude.

**SPIEGEL:** Was hat die CDU falsch gemacht?

**Röttgen:** Ein Fehler war sicher, dass einige zu stark und fast schon bekenntnishaft auf die Kernenergie gesetzt haben. Denn schon vor Fukushima war auch unter CDU-Anhängern Skepsis gegenüber der Kernenergie vorhanden.

*Das war nicht bekenntnishaft, sondern von wirtschaftlichen Sachverstand getragene Erkenntnis, die Herr Röttgen offenbar gerne meidet und durch Visionen ersetzt.*

**SPIEGEL:** Im vergangenen Herbst, als es um die Verlängerung der Laufzeiten ging, hat sich die Kanzlerin auf die Seite der Atombefürworter gestellt. Trägt sie damit eine Mitschuld an der Wahlschlappe?

*Ja, denn ohne Moratorium mit klarer Begründung, warum das bei uns nicht passieren kann, wäre die Wahl für die CDU besser ausgefallen. Denn die fehlende Stromerzeugung infolge der Abschaltung wurde ab der ersten Sekunde nach der Abschaltung größtenteils aus benachbarten Kernkraftwerken in Belgien Frankreich der Schweiz und Tschechien gedeckt.*

**Röttgen:** Angela Merkel hat durch das Moratorium und die schnelle und souveräne Reaktion auf das, was in Japan geschehen ist, dafür gesorgt, dass das Ergebnis für die Union bei den Wahlen in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz besser ausgefallen ist, als es ohne diese Entscheidung ausgefallen wäre. Sie hat selbst gesagt, dass sich durch die Katastrophe in Japan ihre Haltung zur Kernenergie geändert habe. Die Ereignisse von Fukushima sind für jeden von uns eine grundlegende Zäsur gewesen. Jetzt stehen wir gemeinsam dafür, so schnell wie möglich aus der Kernenergie auszusteigen und in regenerative Energien einzusteigen.

*Das ist eine eklatante Fehleinschätzung der Realität durch Herrn Röttgen. Für ganz viele CDU-Stammwähler ist die Partei wegen Herrn Röttgen nicht mehr wählbar, er hat das wegen seiner Selbstüberschätzung nur noch nicht gemerkt. Die Bürger wählen nämlich dann sofort das Original: „Die Grünen“ oder bleiben der Wahl fern.*

**SPIEGEL:** Kann es nicht sein, dass die CDU auch deshalb so abgestraft wurde, weil die Bürger ihre Wendigkeit abstieß? Vor Fukushima waren Sie noch die Partei der Atomkraft, jetzt kann es mit dem Ausstieg nicht schnell genug gehen.

**Röttgen:** Nein. Wenn wir nicht die Konsequenzen aus Fukushima gezogen hätten, dann wäre die CDU im Südwesten nicht bei 39 Prozent gelandet, sondern bei 35. Der Schaden ist also begrenzt worden.

*Ja, dem ist so, Herr Röttgen sollte zu den Grünen überwechseln, dann ist die CDU wieder wählbar.*

**SPIEGEL:** Wieso sollen die Bürger eigentlich einem Umweltminister Röttgen vertrauen, der noch 2009 geschrieben hat, dass ein "Beharren auf dem isolierten nationalen Ausstieg aus der Kernenergie ebenso ignorant wie gefährlich" sei?

**Röttgen:** Weil es zutreffend ist, dass der rot-grüne Ausstieg auf tönernen Füßen stand. SPD und Grüne haben damals in einem Deal mit der Energiewirtschaft zugesichert, die Sicherheitsauflagen

im Gegenzug nicht zu verschärfen, und sie haben keinen belastbaren Plan für den Umstieg auf erneuerbare Energien entwickelt.

*Das zeigt den blinden Opportunismus von Herrn Röttgen in Anbiederung an den Zeitgeist.*

**SPIEGEL:** Jetzt scheint Deutschland tatsächlich einen isolierten Ausstieg zu betreiben. Andere Länder überprüfen ihre Meiler, Deutschland hat gleich sieben vom Netz genommen. War das nicht genau, wie es Wirtschaftsminister Rainer Brüderle genannt hat - hysterisch?

**Röttgen:** Nein. Ich finde die deutsche Debatte sachlich und rational. Es ist doch keine Hysterie, wenn man sich fragt, ob Naturereignisse nach dem Hochtechnologieland Japan auch das Hochtechnologieland Deutschland in seinen Sicherheitsannahmen widerlegen könnten.

*Ja, denn unsere Nachbarn zahlen Herrn Schäuble keine Brennelementesteuer, obschon die Ersatzstrombeschaffung aus deren Kernkraftwerke Brennelemente benötigt, jedoch ohne Steuerlast.*

**SPIEGEL:** Warum haben nicht einmal die Japaner so radikal reagiert wie Deutschland?

**Röttgen:** Das hat wohl viel damit zu tun, dass das Land akut mit der Mehrfachkatastrophe des 11. März beschäftigt ist und noch gar keine Zeit für Grundsatzdebatten hat. Ich kann mir gut vorstellen, dass dort bald eine ähnliche Diskussion einsetzt wie bei uns. China hat gerade den Ausbauplan für Kernkraftwerke ausgesetzt, auch andere Länder in Europa wollen ihre Konzepte überprüfen.

*Nein, schlicht und einfach, weil die klüger und realistischer sind als Herr Röttgen.*

**SPIEGEL:** Unser Nachbarland Frankreich denkt nicht daran, etwas zu ändern.

**Röttgen:** Das stimmt so nicht. Allerdings ist in Frankreich eine Energiewende aufgrund der starken Abhängigkeit von der Kernenergie viel problematischer als in Deutschland. Wir werden jedenfalls unsere Haltung gegenüber anderen Ländern aktiv vertreten und in die Diskussion um europäische Sicherheitsstandards einbringen.

*Nein, schlicht und einfach, weil die Franzosen klüger und realistischer sind als Herr Röttgen.*

**SPIEGEL:** Vor Fukushima hieß es in der CDU, ein schneller Atomausstieg würde in Deutschland eine Stromlücke reißen, also die Versorgung gefährden.

**Röttgen:** Ich habe das nie gesagt. Wir haben höhere Erzeugungskapazitäten, als das Land zu Spitzenzeiten braucht. Deshalb war es möglich, die sieben älteren Anlagen im Rahmen des Moratoriums vom Netz zu nehmen.

*Wenn er es gesagt hätte, wäre das der Beweis seiner Sachkunde gewesen, aber er hat ja als Jurist keine ausgeprägte Sachkunde in Energietechnik, offenbar wohl fragwürdige fachliche Berater, im Gegensatz zu Frau Merkel als Physikerin, daher hat er das in der Tat nie gesagt.*

**SPIEGEL:** Demnächst gehen zusätzlich zu den abgeschalteten Altanlagen auch einige neuere Kernkraftwerke für Wartungsarbeiten vom Netz. Ein einziger größerer Stromausfall würde doch genügen, um Ihre Politik vom Tisch zu wischen. Haben Sie keine Angst davor?

**Röttgen:** Ich bin sicher, dass Netzbetreiber und Energieversorger es schaffen werden, die Stromversorgung durchgehend sicherzustellen.

*Weil im Sommer unsere Nachbarn in der Lage und bereit sind und gegen gutes Geld auszuhelfen, wenn das zur Starklastzeit im Herbst und Winter passiert werden wir das Dilemma noch alle zu spüren bekommen, dafür muss man kein Prophet sein sondern nur sachkundig sein.*

**SPIEGEL:** Mancher Atomoligarch mag sich in seinem Groll gegen die Regierung einen Blackout regelrecht herbeiwünschen.

**Röttgen:** Das halte ich für eine unseriöse Unterstellung.

*Ja dem ist so, ebenso wie die Frage vorher zu seiner klammheimlichen Freude zu der Katastrophe in Japan.*

**SPIEGEL:** Halten Sie es für möglich, dass die acht Anlagen, die derzeit stillstehen, je wieder ans Netz gehen?

**Röttgen:** Ich kann und will den Ergebnissen der Reaktorsicherheitskommission sowie der gesellschaftlichen Debatte nicht vorgreifen.

*Ja, das ist auch gut so.*

**SPIEGEL:** Sie haben dazu noch keine Meinung? CSU-Chef Horst Seehofer und FDP-Generalsekretär Christian Lindner sind da forscher.

**Röttgen:** Ja, aber ich bin der Bundesminister für Reaktorsicherheit und werde mich an den Prozess halten, den ich selbst vorgeschlagen habe. Wir haben jetzt die Chance, binnen weniger Monate den Atomkampf zu beenden, der die Republik über Jahrzehnte gespalten hat.

*Ja, die sind ebenso sachkundig wie er selbst.*

**SPIEGEL:** Wie stark wollen Sie SPD und Grüne in diesen Prozess einschließen?

**Röttgen:** Wir sollten es schaffen, einen gemeinsamen Kurs auch mit SPD und Grünen zu finden, im besten Fall sogar einen nationalen Energiekonsens.

*Das ist sehr leicht zu schaffen, die waren deshalb auch schon vorher von einem wirtschaftlich denkenden verantwortlich entscheidenden Bürger nicht wählbar.*

**SPIEGEL:** Zunächst sind Sie damit konfrontiert, dass RWE am Freitag Klage gegen die vorübergehende Stilllegung des Reaktors Biblis A eingereicht hat. Steht das Moratorium rechtlich auf wackligen Füßen?

**Röttgen:** Das Moratorium ist rechtlich auf den Gesichtspunkt der Gefahrenvorsorge nach dem Atomgesetz gestützt.

*Die Klage war aktienrechtlich zur Wahrung von Vermögenswerten geboten, der ehemalige Verfassungsrichter Papier ist da auch ganz anderer Meinung, aber der hat im Gegensatz zu Herrn Röttgen auch langjährige juristische Berufspraxis.*

**SPIEGEL:** Sie berufen sich auf einen Paragraphen, bei dem es um drohende Gefahr für Leib und Leben geht. Hat der Tsunami unsere Kernkraftwerke unsicherer gemacht?

**Röttgen:** Nein, aber er hat in Japan grundlegende Sicherheitsannahmen widerlegt. Kühlsysteme und Notstromaggregate wurden außer Kraft gesetzt, was die Betreiber nicht für möglich gehalten hatten. Das war das Eintreten des so genannten Restrisikos, das praktisch ausgeschlossen wurde. Es besteht hinreichender Anlass zu prüfen, ob die Annahmen stimmen, auf die wir bislang unsere Sicherheitsbewertung gestützt haben. Die gilt zum Beispiel für den Schutz vor Erdbeben, Terrorangriffen oder Flugzeugabstürzen.

*Das ist schlicht und einfach Unsinn.*

**SPIEGEL:** Die Stromkonzerne werden Entschädigungen verlangen, wenn ihnen Reststrommengen weggenommen werden. Was wird das kosten?

**Röttgen:** Der Gesetzgeber muss die Möglichkeit haben, Risiken neu zu bewerten. In dieser Frage gilt der Primat der Politik mit entsprechenden gesetzgeberischen Entscheidungen.

*Herr Röttgen ist mangels Sachwissen offenbar nicht in der Lage das auszurechnen, deshalb hier eine kleine Nachhilfe: Ein Kernkraftwerk erzeugt im Jahr witterungsunabhängig rd. 10 Milliarden kWh Strom pro Jahr oder 27,4 Millionen kWh je Tag, die nun anderweitig erzeugt werden müssen und größtenteils durch Import aus den Nachbarländern abgedeckt werden. Diese Ersatzbeschaffung des knapper werdenden Gutes „Strom“ kostet mindesten 4 ct/kWh mehr, als es in den eigenen nun still liegenden Kernkraftwerken gekostet hätte. Jeder der die Grundschule geschafft hat, kann nun mitrechnen: 27,4 Millionen kWh mal 0,04 €/kWh ist gleich 1,1 Millionen € je Kernkraftwerk. Bei sieben stillgelegten Kernkraftwerken macht das 7,7 Millionen € pro Tag, die unser Land ab dem Mora-*

*toriumbeschluss zwar ärmer, aber nicht sicherer gemacht haben, da das Geld ohne inländische Wertschöpfung aus bereits bezahlten KKW zu Gunsten baugleicher fremder Anlagen verbrannt wird.*

**SPIEGEL:** Aber die Reststrommengen waren doch ein gigantisches Geschenk von Schwarz-Gelb an die Konzerne. Kann man das wieder wegnehmen?

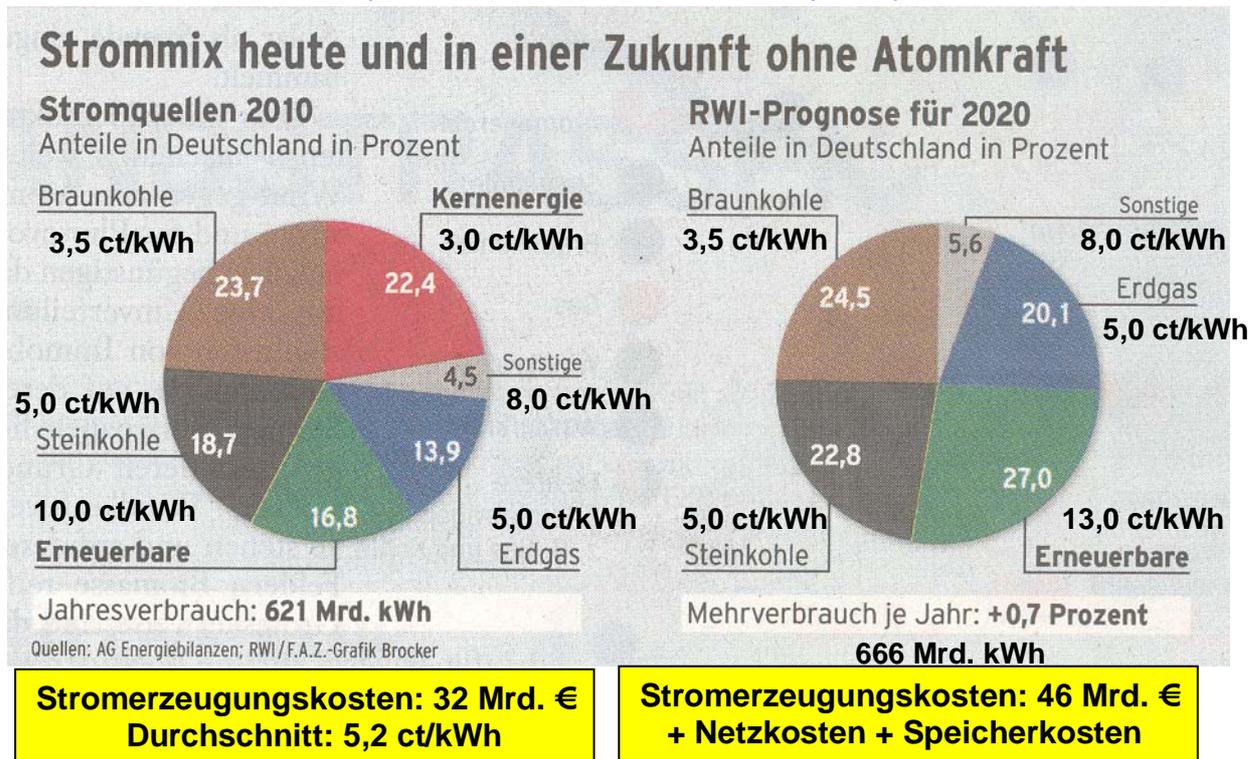
**Röttgen:** Es war kein Geschenk, weil 80 Prozent der Gewinne aus der Laufzeitverlängerung abgeschöpft würden. Im Übrigen halte ich für entscheidend, dass es bislang noch keine Investitionen auf der Basis der Laufzeitverlängerungen gegeben hat, die so etwas wie Vertrauensschutz auslösen könnten. Das soll aber in der Gesamtschau nicht heißen, dass die Energiewende kostenlos ist.

*Ja, dem ist so, nur zahlen unsere Nachbarn keine Brennelementesteuer!  
Pech gehabt, sagt zu so etwas meine mongoloide Tochter Monika, deren Lebensunterhalt wie ich sehr hoffe, auch zukünftig in menschenwürdiger Weise in unserm Land erwirtschaftet werden kann. Durch die Politik von Herrn Röttgen und den Grünen sehe ich das hochgradig gefährdet. Man wird dann - wie üblich - mit dem notwendigen Sparen bei den Ärmsten der Ärmern anfangen.*

**SPIEGEL:** Wie teuer wird es?

**Röttgen:** Wenn ein Kernkraftwerk nicht läuft, fällt keine Brennelementesteuer an. Außerdem müssen wir massiv in neue Energiequellen investieren. Ich bin aber fest überzeugt, dass die Rendite unter dem Strich sehr positiv ist. Technologie für erneuerbare Energien ist jetzt schon ein Exportschlager.

*Die Wahrheit sieht ganz anders aus: Die Stromerzeugung wird um mindestens 14 Mrd. € pro Jahr plus zusätzliche Netzkosten, plus zusätzliche Gasturbinen und plus Speicherkosten teurer.*



**SPIEGEL:** Werden die Stromrechnungen der Bürger steigen?

**Röttgen:** In die Energiewende werden alle investieren müssen. Der Ausbau der erneuerbaren Energien und der dazugehörigen Stromleitungen und Speicher kostet Geld, das muss klar sein. Aber nach der Investition wird die Rendite kommen, daran zweifle ich nicht.

*Daran zweifeln aber sehr wohl alle anderen Länder dieser Welt, mit Ausnahme der Mehrheit in Deutschland und fast der gesamten deutschen Medienlandschaft, jedoch ausgenommen aller Fachleute in Deutschland, die für unsere Energieversorgung Verantwortung tragen oder jemals getragen haben sowie auch ausgenommen die ehemaligen Bundeskanzler Helmut Schmidt und Helmut Kohl.*

**SPIEGEL:** Wo fallen die Kosten an?

**Röttgen:** Wir müssen als Erstes bei der Gebäudesanierung klotzen. Da reichen die heute im Haushalt veranschlagten 460 Millionen Euro nicht aus. Jeder staatliche Förder-Euro löst hier sieben, acht Euro private Investitionen und damit auch Steuereinnahmen aus. Langfristig können alle profitieren, die Bürger, die Wirtschaft und die Umwelt.

*Ja, wenn Geld zum verteilen genug für diese Zwecke da ist, aber Vorsicht, die Lebenshilfe für unsere Behinderten geht vor, lieber Herr Röttgen, und vielleicht auch noch einiges andere im Sozial- und Wissenschaftsministerium!*

**SPIEGEL:** Was genau heißt eigentlich Beschleunigung bei den erneuerbaren Energien? Soll das Ziel, bis 2020 mindestens 35 Prozent Anteil erneuerbaren Stroms zu haben, schon früher erreicht werden?

**Röttgen:** Beschleunigen heißt, dass wir jetzt sofort konkret und konsequent handeln.

*Bis 2050 ist das technisch unmöglich. Falls bis dahin noch kein bezahlbarer Stromspeicher erfunden worden ist, wovon ich ausgehe, auch weit darüber hinaus nicht. Das mag für manche Visionäre eine bittere Realität sein, aber leider ist es so.*

**SPIEGEL:** Dann werden Sie den Unmut der Bürger noch weiter anheizen. Obwohl erst 17 Prozent des Stroms aus erneuerbaren Quellen kommen, gibt es massiven Widerstand gegen Stromleitungen und Windräder. Wie wollen Sie da 40 oder mehr Prozent durchsetzen?

**Röttgen:** Wenn man sich als Politiker immer am Protest orientiert, kann man gleich aufhören. Für die Energiewende ist unsere Führungsfähigkeit gefragt und die Bereitschaft, dafür zu kämpfen.

*Ja, Proteste muss man durch Sachinformation und Technisch-wissenschaftliche Aufklärung und Bildung abbauen, und bis dahin aushalten und nicht in Opportunismus verfallen, wie das Politiker stets gerne tun.*

**SPIEGEL:** Dafür, dass Deutschland verspargelt wird?

**Röttgen:** Ich kenne keinen Vorschlag, der das beinhaltet. Die größten Kapazitäten bekommen wir, indem an Land kleinere Windräder durch leistungsstärkere ersetzt werden und dadurch, dass wir Windenergie in Nord- und Ostsee erzeugen. Das Land kommt an einer Grundsatzentscheidung nicht vorbei: Wenn Atom zu gefährlich, fossile Energieträger zu schmutzig und erneuerbare Energien zu kompliziert sind, wo soll dann der Strom herkommen?



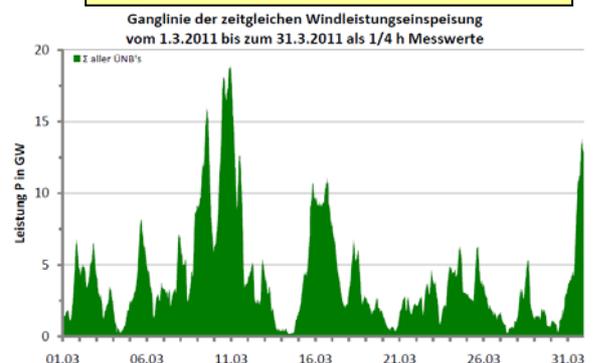
*Aus einem ausgewogenen Energiemix der bei uns im Aachen-Düren-Kölner Raum 1905 nach der Inbetriebnahme der Wasserkraftwerkes Heimbach durch Kaiser Wilhelm zu 100 % regenerativ war, heute leider nur noch zu 17 %. Leider sind in den letzten 100 Jahren keine Flüsse neu entstanden oder Berge hinzu gekommen, aber der Strombedarf und Wohlstand der Menschen ist seitdem gewaltig angestiegen.*

**SPIEGEL:** Vielleicht von den Kernkraftwerken in Frankreich?

**Röttgen:** Wir brauchen einen integrierten europäischen Strommarkt, aber die Lösung kann nicht darin bestehen, dass wir netto Strom von den französischen Kernkraftwerken importieren.

*Ja, lieber Herr Röttgen, diese Lösung des Problems ist aber bereits Realität, dass können Sie als*

Insgesamt produzierten Ende 2010 deutschlandweit 21.607 Windenergieanlagen Strom mit einer Gesamtleistung von 27.214 MW



*Jurist und Minister auch nicht verhindern, das ist in einem europäischen Stromnetz physikalisch auch nicht zu ändern, die elektrischen Gesetze werden nicht im Bundestag beschlossen sondern diese Gesetze sind uns vom lieben Gott uns geschenkt worden, aber wir müssen uns schon danach richten, auch Sie, verehrter Herr Minister müssen das.*

**SPIEGEL:** Bietet der geplante Ausstieg aus der Kernenergie die Chance für die CDU, sich wieder den Grünen anzunähern?

**Röttgen:** Es geht zunächst einmal um eine Kurskorrektur in der Sache. Und die machen wir in der Koalition mit der FDP.

*Ja, da darf unser Umweltminister doch seine klammheimliche Freude empfinden.*

**SPIEGEL:** Aber passen die Grünen nicht besser zur neuen Anti-Atom-Partei CDU?

**Röttgen:** Die CDU sollte so stark wie möglich sein und dadurch möglichst viele Koalitionsoptionen haben.

*Ja, mit einer realistischen Energiepolitik a la Merkel bis 10. März 2011 ohne Röttgen, wäre das möglich.*

**SPIEGEL:** Die Kanzlerin hat Schwarz-Grün im Bund als Hirngespinnst bezeichnet.

**Röttgen:** Das war eine Äußerung in einer bestimmten politischen Situation. Ich persönlich bin seit langem der Überzeugung, dass eine Lagerstrategie der CDU wärlersozioologisch überholt und nicht in unserem Interesse wäre.

*O weh, da hat sie doch recht, oder? Der „Bauch gehört mir“ ist z.B. ein Slogan der Grünen, nicht unserer Bundeskanzlerin, da bin ich mir sehr sicher! Diese Thematik ist noch viel wichtiger, als die Energiepolitik und „Kernkraftwerke“ versus „Atomkraftwerke“ für das Überleben unserer Kulturation Deutschland.*

**SPIEGEL:** Wäre es richtig, wenn es in Rheinland-Pfalz zu Schwarz-Grün käme?

**Röttgen:** Auf jeden Fall. Ich fände, es wäre ein verheerendes Signal, wenn die Grünen dazu beitragen würden, das verfilzte SPD-Regime von Kurt Beck weitere fünf Jahre im Amt zu halten.

*Nein, denn es wäre zu Tragen, wenn es nicht zu verhindern wäre. Jeder Wähler verdient die Regierung, die er gewählt hat, das ist in der Demokratie so.*

**SPIEGEL:** Sie sind ja nicht nur mit der Energiewende beschäftigt, sondern Sie sollen auch noch als CDU-Vorsitzender in NRW die dortige Partei zurück an die Macht führen. Übernehmen Sie sich nicht?

**Röttgen:** Im Moment läuft es ganz gut.

*Vorsicht, Herr Röttgen wurde nicht von den NRW Wahlberechtigten, sondern von einer CDU-Parteimehrheit gewählt. Das kann sich schnell ändern.*

**SPIEGEL:** Uns kommen Sie eher vor wie ein Fall von politischer Ämterhäufung.

**Röttgen:** Ich glaube, ich bin nicht der erste Politiker der Republik, der gleichzeitig ein Regierungsamt hat und noch eine Spitzenfunktion in der Partei.

*Ja, das antwortet jeder so, warum auch anders, das haben selbst die Grünen gelernt?*

**SPIEGEL:** Aber für die Arbeit in NRW scheint Ihnen die Kraft zu fehlen. Gerade hat das Verfassungsgericht in NRW den Nachtragshaushalt der rot-grünen Landesregierung für nichtig erklärt. Eine schwere Niederlage - und dennoch verlangen Sie keine Neuwahlen. Warum eigentlich?

**Röttgen:** Das Gericht hat über die Vergangenheit geurteilt, über den Nachtragshaushalt des Jahres 2010. Wenn die Regierung ihre Verschuldungspolitik fortsetzt, dann werden wir Neuwahlen beantragen.

**SPIEGEL:** Aber muss eine Opposition nicht jede Gelegenheit ergreifen, eine Regierung zu stürzen?

**Röttgen:** Die Regierung in Nordrhein-Westfalen ist für fünf Jahre gewählt. Wir haben - leider - die Rolle der Opposition. Ich finde, Neuwahlen müssen gut begründet sein. Für den Schuldenhaushalt des letzten Jahres hat die Regierung nun die Quittung vom Verfassungsgericht erhalten. Sie hat jetzt die Chance, ihre Politik zu korrigieren.

**SPIEGEL:** Sind Sie in Wahrheit nicht deshalb so zögerlich, weil Sie gar keine Lust haben, sich in der Landespolitik zu engagieren?

**Röttgen:** Ihre Beobachtungen sind in jeder Hinsicht falsch.

**SPIEGEL:** Viele in der NRW-CDU sagen, der Norbert Röttgen hat nur eines im Kopf: Kanzler werden.

**Röttgen:** Ich habe im Moment genug im Kopf. Das gehört sicher nicht dazu.

**SPIEGEL:** Herr Minister, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.

(\*) Christian Schwägerl und René Pfister im Berliner Umweltministerium.

### DER SPIEGEL 14/2011

Alle Rechte vorbehalten, [farbige Kommentare: Copyright © Dr. Helmut Alt](#)

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der SPIEGEL-Verlag Rudolf Augstein GmbH & Co. KG.

Dieser Artikel ist ausschließlich für den privaten Gebrauch bestimmt. Sie dürfen diesen Artikel jedoch gerne verlinken.

Unter <http://corporate.spiegel.de> finden Sie Angebote für die Nutzung von SPIEGEL-Content zur Informationsversorgung von Firmen, Organisationen, Bibliotheken und Journalisten.

Unter <http://www.spiegelgruppe-nachdrucke.de> können Sie einzelne Artikel für Nachdruck bzw. digitale Publikation lizenzieren.

*Helmut Alt*

## Stromerzeugung März 2011: Einzelne Energieträger

**bdew**  
Energie. Wasser. Leben.

